

Deutsch aktuell in Forschung und Lehre

FZ DiMOS 2. Jahrestagung in Budapest

90 Vortragende aus 19 Ländern, ein kompaktes dreitägiges Programm an zwei Schauplätzen, das sind die Eckdaten der 2. Jahrestagung des Forschungszentrums Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (FZ DiMOS). „Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa – Geschichtliche Grundlagen und aktuelle Einbettung“ betitelt war Budapest Treffpunkt für Kultur- und Literaturwissenschaftler, Linguisten sowie Pädagogikexperten.

Zur Diskussion gestellt wurden die Referate bei der durch drei Universitäten – die Universität Regensburg, die Loránd-Eötvös-Universität (ELTE Budapest) und die Andrassy-Universität Budapest – organisierten Fachtagung, wodurch ein breiter geographischer Rahmen gespannt wurde. Auf die wichtige Position des Deutschen wies Prof. Dr. Elisabeth Knipf-Komlósi in ihrer Eröffnungsrede am 1. Oktober an der ELTE hin. Fragen im Bereich der Kultur und der Literatur würden aufgeworfen, die uns bewegten, formulierte die Leiterin des Germanistischen Instituts. Das breite Spektrum von Vortragsthemen widerspiegeln den Anspruch der Positionierung der lange hier existenten deutschen Sprache, hob der neue Dekan der Philosophischen Fakultät der ELTE, Dr. László Borhy, in Deutsch hervor, denn Forschungsthemen vertieften fruchtbare Gespräche.

Mittel-, Ost- und Südosteuropa im Fokus

Das Forschungszentrum Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (FZ DiMOS) ist eine wissenschaftliche Einrichtung der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

(SLK) der Universität Regensburg, das 2013 gegründet wurde. Ziele und Aufgaben seien auf der Homepage deklariert (<http://www.uni-regensburg.de/forschung/dimos>, wo auch alle Abstracts der Tagung einzusehen sind), wichtig sei allerdings, dass Deutsch als internationale und interregionale Sprache betrachtet würde, sagte der Leiter von FZ DiMOS Prof. Dr. Hermann Scheuringer in seinem Grußwort. Durch die Jahrestagungen soll ein Forschernetzwerk ausgebaut, der wissenschaftliche Austausch und die Kooperation unterstützt werden. Ziel sei auch einen internationalen Doktorandenkolleg zu errichten.

Die Gäste der Eröffnungsveranstaltung gewannen einen Einblick in die Arbeit des Germanistischen Instituts

schon Sprache als Wirtschafts- und Wissenschaftssprache Diskussionsgrundlage.

20 Jahre „mit dem und für das Ungarndeutschtum“

„Es passt“, unterstrich in ihrer Festrede Dr. Maria Erb, Leiterin des Ungarndeutschen Forschungs- und Lehrerfortbildungszentrums, anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Forschungsstelle die Tatsache, dass das Jubiläum während der zweiten FZ DiMOS-Jahrestagung stattfand. Denn seit 1000 Jahren gehöre Ungarn zu den Außenstandorten deutscher Kultur, die von Kontinuität, Diskontinuität sowie Neubeginn geprägt seien. „Mit dem und für das Ungarndeutschtum“ sei das

Prinzip der Forschungsstelle an der ELTE. Prof. Dr. Karl Manherz sprach über den Beginn ab den 90er Jahren bis ca. 2005. Er stand dem Forschungszentrum, das er mit kultur- und bildungspolitischen Geschick aus der Taufe hob, bis 2007 vor. Unzählige Projekte, Ausstellungen, Konferenzen, Publikationen doku-



Publikationen des Ungarndeutschen Forschungszentrums

Foto: Tamás Selmeczi

mentieren die erfolgreiche Arbeit der vergangenen 20 Jahre des Forschungszentrums, wie die Beiträge zur Volkskunde der Ungarndeutschen, deren neuester Band Nr. 30 bald erscheinen soll. Auch Band 14 des Ungarndeutschen Archivs wird demnächst mit Eszter Propszts' Studie über die ungarndeutsche Literatur herausgegeben. Genannt werden müssen auch wichtige Nachlässe sowie eine stattliche Bibliothek mit 4000 Bänden. Die würdige Feier klang mit einem Empfang aus, bei dem neben der Heraufbeschwörung der erfolgreichen 20 Jahre auch über kommende Projekte gesprochen wurde.

der ELTE. In 29 Sektionen wurde gearbeitet: den thematischen Einheiten Sprachinseln in Kontakt, Sprachinseln im Vergleich, Namenforschung, Schulwesen, Unterricht, Sprachpädagogik, Deutsch in der Wirtschaft (diese Einheiten fanden an der Andrassy-Universität statt), Jiddisch, Literatur- und Kulturwissenschaft waren die vielfältig diskutierten Referate zugeordnet. Vier Podiumsdiskussionen boten Raum für intensivere Austauschmöglichkeiten, Gegenwart und Zukunft in der deutschen Sprache, ungarndeutsche Autoren sowie das deutschsprachige Theater wurden an der ELTE diskutiert, an der Andrassy-Universität bot das Rundtischgespräch über den Status der deut-

A. K.